

Gebhardsweiler

744/08/30 oder 745/08/30

Daghilinda verkauft Güter in Gebhardsweiler. Aber in welchem Gebhardsweiler? Zu Auswahl stehen Gebhardsweiler im Kanton Sankt Gallen (Diese Meinung vertreten UB S.Gallen I, S. 9 und Langenbeck, Fritz: *Zur Methode der Identifizierung alter Ortsnamen*, in: Alemannisches Jahrbuch 1953, S.107-162) oder bei Mühlhofen (Dilger-Fischer, Annemarie: *Studien über alemannische Urkunden aus dem Jahre 744*, in: Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte und Kunst 35 (1958), S. 277-281) oder bei Tettngang.

1143

Im Buch „Casus Monasterii Petrishusensis, Liber II“ heißt es unter Punkt 24:

„Anno ab incarnatione Domini 1143. Gerungus presbiter dedit monasterio cum manu advocati sui Heinrici in manum advocati nostri Counradi de Sancto Monte duo prediola, unum apud Schuwindorf, alterum apud Wangin in pago Linzgou sub comitatu Heinrici de Sancto Monte absque ulla contradictione, legitima traditione coram multis idoneis testibus. Ipse autem Gerungus ad monasterium veniens, infirmatus est et usque ad mortem benigne tractatus est. Eodem anno Gundelo de Constantia dedit predium suum apud **Gerboltswilare**, et simul obtulit filiam suam. (MGSS 20, 673)

1213/09/01

König Friedrich II. bestätigt in Überlingen dem Kloster Salem die von Walther von Vatz erkaufte Güter in Seefeld, Oberuhldingen, Maurach und **Gebhardsweiler**. (von Weech, Erster Band S. 125 ebenso Bünd II, S.65-66 ebenso ZGO 1, S. 327 ebenso UBsTKSt.Gallen S. 218)

1221

Der Konstanzer Bischof Conrad von Tegerfeld bekundet, dass Berthold von Bankholzen (Banchelshoven) seinen Besitz zu **Gebhardsweiler** (Gerbolswilar), Grasbeuren und Wagen teils eigen, teils bischöflich Lehn an das Kloster Salem um 110 M. verkauft hat, nach Ablösung der Eigenschaft jener Güter mit 10 M.S. seitens des Klosters von dem Bistum durch Diethalm von Craige, für welches Geld Besitz zu Ratershoven, Wangin und Langenowe erworben worden. (REC I, 1336 ebenso von Weech, Erster Band S. 160/161)

1222/07/18

Walther von Vatz beurkundet die von ihm, seinen Söhnen Rudolf und Walther, seinem Bruder Rudolf und dessen Sohn Marquard dem Kloster Salem durch Schenkung und Kauf überlassene Güter und Zehnten („decimas scilicet, quos habemus in **Gerboltswilar**,..., in Üldingen,“ „et predia, que habemus in Seult, in Üldingen, ..., in Muron,..... et ..., decimas etiam, quas habemus ..., in Stad Üldingen,....., in Milnhouen,...“). Ausstellungsort: Belfort. (von Weech, Erster Band S. 167)

1235/05/14

Der Konstanzer Bischof Heinrich von Tanne bestätigt den Tausch, wodurch der Abt und das Kapitel zu Salem den Zehnten in **Gebhardsweiler** der Meisterin und

den Schwestern in Münsterlingen gegen den Zehnten in Mündingen überlassen. Damit sich niemand wundert, dass der Zehnte in Gebhardsweiler ein wenig mehr abwirft, teilt der Bischof mit, dass der Ertrag des Zehnten je im vierten Jahre dem Bischof gehört, so dass die Einkünfte von drei Jahren in Gebhardsweiler den Einkünften von vier Jahren in Mündingen gleich kommen. Ausstellungsort: Meersburg. (Württembergisches Urkundenbuch. Dritter Band, S.360 ebenso REC I, 1467 ebenso Thurg.U. II S. 460-462 ebenso von Weech, Erster Band S. 210 ebenso ZGO 3, S.469)

1240-1244/11/25

Der Konstanzer Bischof Heinrich von Tanne beurkundet, dass Burkart von Wolfurt und seine Brüder gegen Zahlung von 6 M. S. seitens des Klosters Salem auf ihre Ansprüche an Besitz zu Gerboltiswilare verzichtet haben; denselben Verzicht leisten vor dem Bischof zu Lindau die Brüder Burkarts, Rudolf und Conrad. Ausstellungsort: Bei Lindau. (REC I, 1588 ebenso von Weech, Erster Band S. 214 ebenso Chart.SGall III, S. 288)

1250/07/07

Papst Innocenz IV. bestätigt die Besitzungen, Rechte und Privilegien des Klosters Salem. Da heißt es unter anderem: „..., cum omnibus pertinentiis suis de Muron,...“ und „..., domos, possessiones et redditus, quos habetis in uillis, que ..., ..., ..., ..., ..., Milnhouen, ..., Gerboltswilare, ..., Uoldingen, Seuel, ...“ (von Weech, Erster Band S. 291)

1252/12/27

Heinrich, erwählter Bischof von Chur, beurkundet die vor ihm erfolgte Bestätigung früherer Schenkungen und kaufweiser Abtretungen von Gütern und Zehnten durch Walther von Vatz und dessen Angehörigen an das Kloster Salem. So heißt es: „decimas scilicet, quas habebant in Gerboltswilaer, ..., in Üldingen, ...“ „et predia, que habebant in Seuel, in Üldingen, ..., in Muron, ..., et ..., decimas etiam, quas habebant ..., in Stadüldingen, ..., in Milnhouen, ...“. Ausstellungsort: Chur. (von Weech, Erster Band S. 322 ebenso FUB V, S.64, Anmerkung 3 ebenso Bünd II, S.338)

1258/10/27

Werner Gnifing von Raderai entscheidet als Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Kloster Salem und Swicker Sonnenklalb über die Eigenschaft von Besitzungen zu Gebhardsweiler zu Gunsten des Klosters. Es heißt: „Nouerint universi, quod dum Burkardus cognomine Grawestain possessiones, molendinum videlicet situm in Gerboltswilar cum agris duobus iuxta idem molendinum sitis, ...“ (von Weech, Erster Band S. 376 ebenso ZGO 3, S. 69)

1259/04/28

Walther von Vatz bestätigt die von seinem Großvater und von seinem Vater, beide mit ihm gleichen Namens, an das Klosters Salem erfolgten Schenkungen und Verkäufe von Zehnten zu Gerboltswilaer, ..., Üldingen, von Gütern in Seuel, Üldingen, ..., Muron, ... von Zehnten in ..., Stadüldingen, ..., Milnhouen,“ Rückvermerk auf der Urkunde: „Littera Waltheri iunioris de Vatz super prediis et decimis in parrochia Seuel et aliis locis circumiacentibus.“ (von Weech, Erster Band S. 384 ebenso Bünd II, S. 376 ebenso FUB V, S.64, Anmerkung 3)

1262/02/19

Abt Albrecht von Reichenau und Abt Berchtold von St. Gallen vergleichen Reinger von Vatz und Abt Eberhard von Salem über streitige Besitzungen und Zehnten. In der Urkunde tauchen auf Seefeld (,,Sevelt“), **Gebhardsweiler** („**Gerboltswilær**“), Mühlhofen („Milnhoven“), Uhdlingen („Üldingen“ und „in Stat Üldingen“) sowie Maurach („Muron“). (UB S.Gallen III, S. 713 ebenso von Weech, Erster Band S. 405-408 ebenso Chart.SGall III, S. 490-493 ebenso FUB V, S.64, Anmerkung 3 ebenso ZGO 3, S.476)

1283/09/12

Der Konstanzer Bischof Rudolf II. von Habsburg nimmt die bischöflichen Lehen zu Niederstenweiler, welche Nicolaus von Hermsdorf und die Brüder Friedrich und Conrad von Mehlishofen um 50 M.S. an Abt und Konvent von Salem verkauft haben, von ersten auf und fertigt sie den Käufern nach erfolgter Ersetzung der Lehen durch die Verkäufer mit Gut zu **Gebhardsweiler** (Gerboltswiler), Ennahofen und Rolgenmoos. (REC I, 2591 ebenso von Weech, Zweiter Band S. 289 ebenso ZGO 3, S.230)

1289/10/02

Dekan und Kapitel der Domkirche zu Konstanz beurkunden einen mit dem Kloster Salem vollzogenen Tausch von Gütern und Zehnten zu Kaltbrunn und **Gebhardsweiler**. In der Urkunde tauchen auf ein „Burcardus dictus Hûg de Üldingen, Cûnradus de **Gerboltswiler**...“ Ausstellungsort ist Seefeld. (von Weech, Zweiter Band S. 363-364)

1291/03/07

Der Konstanzer Bischof Rudolf II. von Habsburg verkauft der Meisterin und dem Konvent von Münsterlingen die Quart der Zehnten in Egnach, Uttwil, Sirnach, Oberwintertur, Walwis, Engen, Bodman und „**Gerbolzwile**“. Die Geldsumme ist unklar. (REC I, 2781 ebenso FUB V, 253)

1294/01/04

Der Konstanzer Bischof Heinrich II von Klingenberg löst mit Zustimmung des Domkapitels die Quart der Güter des Klosters Münsterlingen in Egnach, Uttwil, Sirnach, Oberwintertur, Walwis, Engen, Bodman und **Gebhardsweiler** wegen großer Unkosten bei der Erhebung gegen die jährliche Zahlung von 4 Pfd. 2 sol. Konst. ab. (REC II, 2868 ebenso Thurg.U. III S. 845-846)

1331/03/15

Konrad, Abt und der Konvent des Klosters Petershausen verkaufen zur Tilgung ihrer Schulden mit Zustimmung des Konstanzer Bischofs Rudolf III von Montfort , ihres Ordinarius folgende Güter „videlicet curiam (nostram) dictam ..Hallenmanstorfs hofe et possessiones dictas Bitterphilse gût, sitas in villa, que dicitur **Gerborltzwiler** in parrochia Sevelt“ für 100 Pfund Pfennige Konstanzer Münze an die Überlinger Bürger Burchardus dictus zem Tor et Eberhardus dictus Mainwag, vorbehaltlich des Vogteirechts. Ausstellungsort: Petershausen. (von Weech, Dritter Band S. 365 ebenso REC II, 4257)

1340/11/20

Hans Ankenzolle, Bürger zu Überlingen, erklärt unter dem Siegel des Bürgermeisters Hans Lütfrid von Überlingen, daß er den Pfliegern des Almosens der vier Raitinen zu Konstanz um 82 ½ Pfund Pfennig Konstanzer Münze den Hof mit Hofraiti in **Gebhardsweiler** (Gebrechtzwiler) bei der Kirche als ein rechtes Zinseigen verkauft hat. Der Hof zahlt jährlich eine Vierdung Wachs an die Kammer des Bischofs. (Thurg.U. VI S. 864-865)

1341/06/28

Judenta, Eberhartes Menwanges sa(e)ligen, wilunt ains burgers ze U(i)berlingen, elichu(i) huswirtten und Eberhart, Johans und Cûnradius die Menwang, alle drie gebrüder, Eberharts sel. und Judentas ehliche Söhne, verkaufen dem Hug Tuggewas und Cûnraten Tuggewas, seinem Bruder, Bürgern zu Konstanz ihren Teil der Güter, die dem Kloster Salem jährlich dritthalb Schilling Costenzer pfennig „ze vogt reht“ geben. Es handelt sich um ihren Teil „des hoves den man nemmet Halenmenstorfs hove“ und ihren Teil „der gu(e)ter, du(i) man nemmet Byterphilse güt, du(i) gelegen sint ze **Gerboltswiler** zem dorf in Sevelder kylchspel“ für 70 Pfund Pfennige Konstanzer Münze „nach der stat reht ze U(i)berlingen“. Ausstellungsort: Überlingen. (von Weech, Dritter Band S. 365)

1353

Im Liber taxationis ecclesiarum et beneficiorum in Dioecesi Constantiensi de anno 1353 heißt es unter Punkt „VI. Decanatus Lutkilch, locus in Vberlingen.“ dann an vierter Stelle: „Seuelt pertinet Capitulo ecclesie constan.“. Im Liber Marcarum. Pars II, seu specialis. heißt es unter Punkt VI. Decanatus Vberlingen dann „Seuelt cum filiabus **Gebeltswile**, Milnhouen, Mimmenhusen.“ Und weiter geht es noch in der Appendix unter der Überschrift Sevelden „Item plebanatus in Sevelden IX marc. Item Baittenhusen II marc. Item Birnow IIII marc. Item Vnderv(o)ldingen III marc. Mimenhuss III marc.“ (FDA 5, S. 43/111/114)

1355/04/28

Cûnrat Tugwas, der Schûchmacher, burger ze Costenz, verkauft dem Kloster Salem „daz halbtail der güter, die hi nach an diesem brief geschriben stant, dû ich und Hug Tugwas, min brüder, in rehten gemainde gehabt haben mit Burkartes sa(e)ligen ze dem Tor, ains burgers von Überlingen elicher frowen, der och der ander halbtail der selben guter ist, daz ist der ..hof, den man nemmet Halenmenstorfes hove.. und dû g(e)ter, dû man nemmet Byterpfylse gu(e)t, dû gelegen sind ze **Gerboltzwiler** zem dorf in Sevelder kylchsperg mit jährlich drithalb schilling pfennige Costenzer mûns vogtreht“ für 17 Pfund Pfennige Konstanzer Münze. Ausstellungsort: Konstanz. (von Weech, Dritter Band S. 365)

1483/06/04

Ein Vertrag zwischen Schiffendorf und **Gebhartsweiler** über Trieb und Tratt am Rietbach und in der Binzerbchwies. (FUB VI,83.2+83.2a. Als Quelle wird Staiger, Salem, 415 genannt, das Original ist aber nicht aufzufinden)

1629

Laut dem „Verzeichnuß der Dörffer, Weyler und Hööfen, so in die Pfarr Seefeldten gehörig, sampt deren Entlegenheit von der Pfarrkürchen, item der unterhabenden Seelen und angehenckter, eines PfarrVicarii Competenz, wie solches alles in

diesem 1629. Jahr sich ohngefährlich beschaffen befunden“ befinden sich 28 Menschen in Gebhardsweiler. (FDA 111, S.181)

1633/01/07

Ein Graf von Elß oder Öelpß fällt von Stockach aus nach Maurach und Uldingen ein und verbleibt mit seinen Männern bis 17. Januar und haust wohl übel. (Weech, Sebastian Bürster, S. 25) Die Truppen des Obersten von Eltz verursachten in ihren Quartieren zu Oberuhldingen, Seefeldern, Gebhardsweiler, Mühlhofen und Hallendorf vom 7.-17. Januar einen Schaden von 2333fl. 24 kr. [...] Geradezu schauerhaft hausten die Soldaten bei der Einquartierung vom 27. Februar bis 11. März. Aus fast allen Orten wurde über Entehrung von Frauen und Mädchen geklagt. (Baier, Akten, SVGB 44, S. 141)

1633/09/10

Eine Kompanie Dragoner hält Nachtquartier in Gebhardsweiler und wird von Unteruhldingen nach Konstanz gefahren, um dort die Stadt zu unterstützen. (Semler, Tagebücher Pflummern, S. 80-81)

1633/09/11

Von der Mainau aus rauben Reiter in den salemischen Dörfern Grasbeuren, Hallendorf und Gebhardsweiler 26 Zugochsen sowie etliche Pferde und aus Mühlhofen die ganze Kuhherde sowie fast alle Frucht. Hierüber kommt es zu Verhandlungen und teilweisen Erlässen. (Semler, Tagebücher Pflummern, S. 84)

1765/

Nach einem Blitzeinschlag brannte das Haus des Mathias Briggler nieder. Und an einem anderen Tag gab es bei einem Gewitter Hagelkörner so groß wie Hühner-Eier. (Staiger, Salem oder Salmansweiler, S. 409)

1771/08/11

Während des Gottesdienstes gibt es ein starkes Erdbeben. (Staiger, Salem oder Salmansweiler, S. 409)

1786/09/13

Verhandlung zu Salmansweiler über die nachbarliche Abteulung der Weidmittriebe von Ober- und Unteruhldingen, Schiggendorf, Grasbeuren und Gebhardsweiler. Decopiert Heiligenberg 1787, 14. September. F.F. Oberamtskanzleisiegel.(Inventare Badischer Gemeindearchive)

1788

Wolkenbruchartige Regengüsse verursachen an Häusern und Feldern sehr großen Schaden. (Staiger, Salem oder Salmansweiler, S. 409)

1828/05/10

Kaufurkunde: Spital Konstanz verkauft an die Gemeinde Unteruhldingen um 475 fl. 2 Jauch. 19 Rthn. Wald in der Reishalde auf Gemarkung Gebhardsweiler. Pap.Orig. (Inventare Badischer Gemeindearchive)

Eintrag im Universal-Lexikon des Großherzogtums Baden: „Gebhardsweiler, Weiler der Gemeinde Mühlhofen und Pfarrei Seefeld, vom Amtsorte Salem 1½ St. südwestlich entfernt, liegt an der Straße von Meersburg nach Salem und hat 50 kath. Einwohner, welche ziemlich wohlhabend sind. Berthold von Banchershofen verkaufte den Weiler, der ihm größtentheils zugehörte, im J. 1221 an Salem. Standesherrn sind jetzt die Markgrafen von Baden.“ (U.L.Ghz.Baden)